

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 43. Mittwoch den 17. März 1897. 66. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirksamt Backnang 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirksamt Backnang 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Auftragsanzeigen 10 Pf.

war vorher eine Verhängung unter den Parteien erzielt worden. Da auch in der überwiegenden Mehrheit des Volkes der Gedanke in dieser Form nur in abspredchender Weise beurteilt worden ist, so befindet sich der Reichstag hierin in Uebereinstimmung mit seinen Wählern. Will man zur Erhaltung der Teilnehmer des großen Krieges eine so hohe Summe aufwenden, wie sie die Errichtung der Gebühallen erfordert würde, so ist es gewiß besser, den Lebensunterstützungen zu teil werden zu lassen, denn die allfälligen Verhandlungen über die Lage der Invaliden beweisen doch, daß deren Verhältnisse zum Teil sehr trauriger Art sind.

**Berlin, 13. März.** In der Budgetkommission des Reichstags beantragte heute Lieber (Ztr.) die Ablehnung der beiden Kreuzer des diesjährl. Etats. v. Leipziger (konf.) tritt für die Kreuzer ein unter Hinweis darauf, daß die gegenwärtige Finanzlage zu Bedenken keinen Anlaß gebe. Staatssekret. Hollmann führt aus, selbst die Gegner müßten zugestehen, daß Deutschland mit seinen Kreuzern gegen andere Nationen erheblich zurückstehe; er müsse ausdrücklich und entschieden dagegen Verwahrung einlegen, „Weltpolitik“ treiben zu wollen. Aber die Interessen der Deutschen könnten eines Tages im Auslande bedroht werden, dann seien keine Kreuzer zum Schutze derselben vorhanden. Rechner giebt ein ausführliches Zahlenmaterial. Die Flotte werde nicht zu Parabedrogen vergeudet. Möge zukünftig die Kommission und der Reichstag wohlwollender sein gegenüber den notwendigen Forderungen, sonst würde die Flotte im Ernstfalle ihrer Aufgabe nicht gewachsen sein. Lieber erklärt, die Forderungen der Marine seien keineswegs auf die leichte Schulter zu nehmen, vielmehr seien sie sehr ernst. Müller-Gulba (Z.) befragt die Ablehnung der Kreuzer. Graf Hofstein (konf.) tritt für deren Bewilligung ein. Hamacher (n.l.) erklärt, der jetzige Bestand unserer Kreuzer reiche unter keinen Umständen aus. Die Nationalliberalen werden für beide Kreuzer stimmen. Am Schluß stimmen für den 1. Kreuzer die Konservativen, die Nat. Liberalen und der Antisemit Berner, für den 2. Kreuzer nur die Konservativen und die Nat. Liberalen. — Die Kommission lehnte ferner mit 16 gegen 11 St. den Vorschlag „Erlaß Falke“ ab und nahm mit großer Mehrheit die beiden Kanonenboote an. In der weiteren Beratung wurde die 1. Rate zum Bau des Torpedoboots (873000 M.) mit 14 gegen 11 St. abgelehnt; ferner die 1. Rate zur Herstellung von Torpedobooten mit 1800 000 M. mit 16 gegen 11 St. abgelehnt.

**Wien, 13. März.** In einem ausführlichen Telegramm an den Kaiser schildert das ruthenische Zentralwaqskomite die Lage der Ruthenen bei den jetzigen Wahlen. Das Komite, bestehend aus 30 Geistlichen, 30 gebildeten Leuten und 30 Bauern, steht dem Kaiser um Schutz gegen den polnischen Terrorismus an. Das ruthenische Volk sei in furchtbarer Aufregung.

**Zürich, 13. März.** Nach einer Meldung des Auslandsausschusses hat die Delegation des Bundesrats die Ausständigen benachrichtigt, daß die Direktion der Nordostbahn sämtliche materielle Forderungen der Ungestellten annehme und vollständige Amnestie gewähre, sowie mit der Abänderung des Dienstvertrags einverstanden sei. Das Personal nehme das Schiedsgericht des Bundes an, mache aber zur Bedingung, daß der durch den Ausstand entstandene Schaden nicht dem Verbands der Eisenbahn-Angestellten auferlegt werden dürfe. Heute abend 6 Uhr steht das Personal wieder zur Verfügung der Direktion. Die Abensätze werden wieder verkehren. Der telegraphisch herbeigerufene Verwaltungsrat der Nordostbahn genehmigte die Abmachungen zwischen der Direktion und dem Personal, erklärte sich mit der Einsetzung des Schiedsgerichts einverstanden und löste den Untersuchungsausschuß auf.

**Nachdem** der Schweizerische Nationalrat niedergelegte Ausschluß hat den Gesetzentwurf über die Einführung der obligatorischen Kranken- und Unfallversicherung unter finanzieller Mithilfe des Bundes einstimmig angenommen.

**Nachdem** der russische Feldartillerie um 69 Batterien mit 252 Geschützen zur Bildung zweier neuen Armeekorps in aller Eile durchgeführt wird.

**Christiana, 13. März.** Das Budgetkomitee des Storting bewilligte einstimmig 4000 Kronen für jeden der 12 Gefährlichen Kanonen und 3000 Kronen 5 Jahre hindurch für den Kapitän Swerdrup, welcher 1898 eine neue von Ransen geplante Expedition mit dem „Fram“ unternimmt.

**Die Unruhen auf Kreta.** Wien, 13. März. Mehrere Abendblätter, darunter das „Fremdenblatt“ melden, Anstans habe gestern seinen Kommandanten beim Geschwader in den freischigen Gewässern angewiesen, im Einvernehmen mit den Kollegen zur Sperre der kretischen und griechischen Häfen zu schreiten. Seitens Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sei dieser Auftrag schon früher erfolgt, England und Italien seien zur Teilnahme bereit und seitens Frankreichs werde das Gleiche bestimmt erwartet. Die Bewegung Kretas sei gegenwärtig noch nicht aktuell; die diesbezüglichen Angaben sind unbestimmt. Speziell Oesterreich und Deutschland sind nicht geneigt, Teile ihrer Befehrskräfte in das Innere Kretas zu entsenden. Es handelt sich bloß um einen Erlaß für die von den Schiffen in die Küstengewässer abgegebenen Streitkräfte.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** In einem ausführlichen Telegramm an den Kaiser schildert das ruthenische Zentralwaqskomite die Lage der Ruthenen bei den jetzigen Wahlen. Das Komite, bestehend aus 30 Geistlichen, 30 gebildeten Leuten und 30 Bauern, steht dem Kaiser um Schutz gegen den polnischen Terrorismus an. Das ruthenische Volk sei in furchtbarer Aufregung.

**Zürich, 13. März.** Nach einer Meldung des Auslandsausschusses hat die Delegation des Bundesrats die Ausständigen benachrichtigt, daß die Direktion der Nordostbahn sämtliche materielle Forderungen der Ungestellten annehme und vollständige Amnestie gewähre, sowie mit der Abänderung des Dienstvertrags einverstanden sei. Das Personal nehme das Schiedsgericht des Bundes an, mache aber zur Bedingung, daß der durch den Ausstand entstandene Schaden nicht dem Verbands der Eisenbahn-Angestellten auferlegt werden dürfe. Heute abend 6 Uhr steht das Personal wieder zur Verfügung der Direktion. Die Abensätze werden wieder verkehren. Der telegraphisch herbeigerufene Verwaltungsrat der Nordostbahn genehmigte die Abmachungen zwischen der Direktion und dem Personal, erklärte sich mit der Einsetzung des Schiedsgerichts einverstanden und löste den Untersuchungsausschuß auf.

**Nachdem** der Schweizerische Nationalrat niedergelegte Ausschluß hat den Gesetzentwurf über die Einführung der obligatorischen Kranken- und Unfallversicherung unter finanzieller Mithilfe des Bundes einstimmig angenommen.

**Nachdem** der russische Feldartillerie um 69 Batterien mit 252 Geschützen zur Bildung zweier neuen Armeekorps in aller Eile durchgeführt wird.

**Christiana, 13. März.** Das Budgetkomitee des Storting bewilligte einstimmig 4000 Kronen für jeden der 12 Gefährlichen Kanonen und 3000 Kronen 5 Jahre hindurch für den Kapitän Swerdrup, welcher 1898 eine neue von Ransen geplante Expedition mit dem „Fram“ unternimmt.

**Die Unruhen auf Kreta.** Wien, 13. März. Mehrere Abendblätter, darunter das „Fremdenblatt“ melden, Anstans habe gestern seinen Kommandanten beim Geschwader in den freischigen Gewässern angewiesen, im Einvernehmen mit den Kollegen zur Sperre der kretischen und griechischen Häfen zu schreiten. Seitens Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sei dieser Auftrag schon früher erfolgt, England und Italien seien zur Teilnahme bereit und seitens Frankreichs werde das Gleiche bestimmt erwartet. Die Bewegung Kretas sei gegenwärtig noch nicht aktuell; die diesbezüglichen Angaben sind unbestimmt. Speziell Oesterreich und Deutschland sind nicht geneigt, Teile ihrer Befehrskräfte in das Innere Kretas zu entsenden. Es handelt sich bloß um einen Erlaß für die von den Schiffen in die Küstengewässer abgegebenen Streitkräfte.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

**Wien, 13. März.** Der Postdampfer „Diana“ ist auf der Reise von Hamburg nach der Westküste Südamerikas in der Magelhaensstraße gestrandet und hat acht Fuß Wasser im Vorder- und Mittelraum aufgenommen. Passagiere und Post sind in Sicherheit.

## Ankündigungen.

### Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, sind an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Saß, b) Heilbronn, c) Reutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag den 3. Mai 1897 ihren Anfang nehmen. Die Anmeldekursen für Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 1. April d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen. Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen: 1) ein Geburtszeugnis, 2) der Nachweis der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegesse, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein; 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgefertigtes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bekleidung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzlich bestimmten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885). Stuttgart, den 27. Februar 1897. v. D. W.

### Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung von Neubauten u. s. w. zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung.

Zur Sicherung der Gebäudebesitzer vor dem — ihnen aus der irrthümlichen Unterlassung der Anmeldung von Neubauten, Bauländerwerbungen u. s. w. zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung erwachsenden Schaden wird bekannt gemacht: 1) daß Neubauten, Bauländerwerbungen und Bauländerwerbungen einschließlich neuer Gebäudezubehörenden, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Erlaß abgebrannt, verfertigt gewesener Gebäude oder Gebäudebestandteile bilden (Art. 26 des Gesetzes), im Falle einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt werden, wenn sie vorher von dem Gebäudebesitzer bei dem Ortsvorsteher entweder zur sofortigen auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung (Art. 13) oder zur ordentlichen auf Kosten der Gemeinde geschätzten Schadensschätzung (Art. 12) angemeldet worden sind (zu vergl. §§ 9 des Normal-Erlasses vom 30. Mai 1865, Kammerprotokoll vom 14. März 1865, Note 3 zu Art. 13); 2) daß durch eine bloße Vormerkung von Amtswegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht ersetzt wird; 3) daß die Anmeldung während des ganzen Jahres erfolgen kann; 4) daß ein Brandversicherungsbetrag im Anmeldebuch nur dann und zwar nachträglich zu entrichten ist, wenn eine Brandbeschädigung gewährt werden muß, Mißst.-Amtsbl. vom 1892 S. 263. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, für thunlichste Verbreitung dieser Bekanntmachung zu sorgen, die Gemeindeangehörigen entsprechend zu belehren, die Baukontrolleure zu beauftragen, daß sie bei der Vornahme der Baukontrolle die Bauenden auf die Wichtigkeit der unverweilten Anmeldung ihrer Neubauten u. s. w. ausdrücklich aufmerksam machen. Backnang, den 15. März 1897. K. Oberamt. Kälber.

### Maul- und Klauenseuche.

In Rietzenau ist die Seuche wieder erloschen. K. Oberamt. Frommelt, Amtm. Backnang, den 15. März 1897.

### Maul- und Klauenseuche.

In Burgstall ist die Maul- und Klauenseuche in bösartiger Form aufgetreten. Das Durchstreifen von Widerräumen und Schweinen durch Burgstall ist verboten worden. Backnang, 16. März 1897. K. Oberamt. Frommelt, Amtm.

### Maul- und Klauenseuche.

In Murrhardt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. K. Oberamt. Frommelt, Amtm. Backnang, den 17. März 1897.

### R. Pfarrerämter

werden beauftragt, soweit eine Neuwahl der Kirchenpfleger auf 1. April 1897 erforderlich ist, solche und die Genehmigung derselben rechtzeitig, wünschlich noch vor diesem Termin, herbeizuführen. Bemerkung wird, daß der Kirchenpfleger, wenn er nicht erklärt, daß er nicht wieder kandidiere, während der Wahl abtreten und im Protokoll dieses und ebenso, daß die Wahl schriftlich geschah (Art. 79, Abs. 4), vorgemerkt werden muß. Backnang, 15. März 1897. K. Dekanat. Klemm.

### Stammholz- & Beugholz-Verkauf.

Revier Murrhardt. Am Dienstag den 23. März, vormittags 1/11 Uhr im Hirsche in Spiegelberg. a) Stammholz aus Dentelewald Abt. 8 und 10: Fm.: Eichen: 3 III. und IV Gl.; Buchen 2,3 I. Gl., Kirschbaum, Birken, Erle und Ahorn 2,4 Fm.; Fichten-Langholz: 2,3 Fm. I. Gl., 5 Fm. III. und IV. Gl., Sägholz: 2 Fm. I. und III. Gl. b) Beugholz aus Dentelewald Abt. 6 und 8, Krebsbach Abt. 6, 9, 10, 11: Km.: 2 eigene Moller (2 m lg.), 4 Scheiter, 12 Prügel, 20 suchene Scheiter, 53 Prügel, 14 birchene Prügel, 4 erlene Moller (2 m lg.), 3 Prügel, 3 apene Prügel, 53 forchene Scheiter, 212 Prügel, 42 Laub- und Nadelholz-Andruck. Samstag den 20. März, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Freiherrlich von Sturmfeder'schen Heiligenwald bei Zell 40 Flächenlose Fichtengestänge, enthaltend Reisfängen, Reb- und Bohnensteden — verkauft. Zusammenkunft in der Krone in Steinbach. Backnang. Feuerweh. Das Verzeichnis der pro 1. April 1897/98 als feuerwehpflichtig in Anspruch genommenen Personen ist derzeit zur Einsichtnahme auf dem Rathaus — Ratsschreiberei — ausgelegt. Einwendungen gegen die Inanspruchnahme, insbesondere Befreiungsansprüche wegen Krankheit oder Gebrechlichkeit, können bis zum 31. März d. J. schriftlich oder mündlich angebracht werden. Den 16. März 1897. Stadtstuhtheißenamt. G. d.

### Steuer-Abrechnung

pro 1. April 1896/97. Dieselbe findet von heute ab bis zum 31. d. M. statt. Den 15. März 1897. Stadtstuhtheißenamt. G. d.

### Lehrstelle-Gesuch

Bei einem Schreinermeister für einen 14jährigen ortsarmen Knaben durch die Ortsarmenpflege. Backnang, den 16. März 1897.

### Einen Knaben,

welcher Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen, sucht E. Wende, Buchbinder, Gaisburg/Stuttgart.

# Einladung

## zur Feier des 100. Geburtstags Kaiser Wilhelms I.

Wie in vielen andern Städten unseres deutschen Vaterlandes, so soll auch hier in **Badnang** die 100. Wiederkehr des Geburtstages des vereinigten Kaisers Wilhelm I., des ersten Schirmherrn unseres neuen deutschen Reiches, festlich begangen werden. Demgemäß wird am

**Montag den 22. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr,**

**im Engelsaale**

**= ein Bankett =**

abgehalten, wozu hienit Jedermann eingeladen ist.

Zugleich bitten wir um **Beflagung der Gebäude,**  
**Das Fest-Comite.**

**Badnang.**  
**Einladung.**  
Zu unserer am **Donnerstag den 18. März** stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
laden wir Freunde und Bekannte in die **Wirtshaus** z. **Störchen** hier freundlichst ein.  
Der Bräutigam:  
**Gottlob Erb.**  
Die Braut:  
**Anna Haller.**

Für einen 16jährigen jungen Menschen wird bei einem hiesigen Gerbermeister eine Stelle gesucht, wo demselben Gelegenheit geboten wäre, die

### Gerberei

dabei zu erlernen. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

### Ein Bäckerlehrling

aus guter Familie wird nach Stuttgart gesucht. Zu erfragen bei Kronenwirt Ulrich, Unterweißach.

**Badnang.**  
Einer verehrl. Kunstschaff empfehle mein großes  
**Lager in Hohlleder etc.**  
zu geneigter Abnahme. — Bei Barzahlung Extrapreis.  
**Gotthilf Brenninger,**  
Gerberei u. Lederhandlung.

### Radsfahr-Verein Badnang.

Donnerstag, 18. März, abends 8 Uhr

### Generalversammlung im Lokal.

Tagesordnung:  
Nechenschaftsbericht. Neuwahlen.  
Um Beteiligung sämtlicher aktiven und passiven Mitglieder wird gebeten.  
Mit sportl. „All Heil“  
Der Vorstand.

### Ein Mädchen,

ca. 17—18 Jahre alt, sofort gesucht. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

### Männer- & Jünglingsverein.

(Evang. Vereinshaus.)

Sonntag abends 7 1/2 Uhr Bibelbesprechung.  
Samstag abends 8 Uhr Singstunde  
Reichhaltige Bibliothek.  
Donnerstag abends 8 Uhr Turnstunde (Stadt. Turnhalle).



von den feinsten bis zu gewöhnlichen Sorten liefert die Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

**Badnang.**  
**Zu Konfirmationsgeschenken**  
sehr passend, empfehle  
**silberne und versilberte Bestecke, Gp- & Kaffeelöffel etc. etc.**  
sowie in größter Auswahl die beliebtesten **versilberten & vergoldeten Tippen & Luxus-Gegenstände**  
reizende und originelle Neuheiten zu niedrigen Preisen.  
**Heinrich Brändle**  
Vertreter der Württ. Metallwarenfabrik.

## Julius Schraders Kunststoffsabstanzen in Extractform

Da Nachahmungen existieren, verlange man ausdrücklich **Mottsubstanzen in Extractform von Julius Schrader in Feuerbach, Post. 150** Lier zu **№. 3. 20** (ohne Zucker). In den Apotheken zu **Badnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden (Apoth. Gmelin), Ludwigsburg (Paris).**

### Des Kaisers Vermächtnis.

„Dem Volke soll die Religion erhalten bleiben!“ Mit diesen Worte hat der hingegangene schlichte fromme Kaiser uns ein verpflichtendes Vermächtnis hinterlassen. Sind wir uns der Vermächtnispflicht bewusst geworden und bewußt geblieben? Was haben wir gethan, sie zu erfüllen? Zunächst sind, so schreibt die „Deutsche Tagesztg.“, die Kirchen herbeizunehmen, dem Volke die Religion zu erhalten. Es wäre unrecht, wenn man ihnen nachgeben wollte, daß sie die Vermächtnispflicht unbeachtet gelassen hätten. Im Gegenteil, sie haben in den letzten Jahrzehnten mehr gethan als vielleicht je zuvor. Die Kirchen sind aus den Steinmauern herausgetreten; sie haben nicht nur die Wege geebnet, die zu ihnen hinführen, sondern sie haben auch Wege gefunden, die in die Häuser und in die Herzen leiten.

### Antliche Nachrichten.

Seine Königl. Majestät haben am 15. März d. J. allergnädigst geruht die erledigte Bezirksgeometerstelle für die Oberamtsbezirke **Badnang** und **Marbach** mit dem **Sig** in **Badnang** dem Oberamtsgeometer **Paigis** in **Aalen** mit den Dienstjahren der Assistenten des Katasterbureaus zu übertragen.

### Des Kaisers Vermächtnis.

wenn wir sie ihnen nicht vorleben. Von oben nach unten ist der Unglaube damals gesiehet, von oben nach unten muß die Erneuerung scheitern. Die Religion, die genug gethan zu haben glaubt, wenn sie den Kopf zu Boden senkt, Gebetsformeln murmelt, die hilft dem Volke nicht, die ist Trug und zeugt Trug. Nur die Religion, die den ganzen Menschen wandelt und neu macht, die das Herz und die Hand öffnet, die das Haupt rekt und den Nacken steift, auch im Verkehr mit den Mächtigen der Erde: die männliche, echte, starke Religion, die nicht allein Halt und Kraft, die hilft und hebt, die rettet und reißt empor, die weist und bahnt die Wege zum Hohen, zur Heimat — die soll dem Volke erhalten bleiben. Das ist unseres Kaisers teures Vermächtnis.

### Mundelsheim.

## Holzmarkt

am **Donnerstag den 25. März 1897**

wozu mit dem Anfügen einladet, daß Weinbergspfähle voranschicklich einen guten Absatz finden

### Gemeinderat.

## Molkereigenossenschaft Steinbach,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.  
**Vermögens-Bilanz auf 31. Dezember 1896.**

<b>Aktiva:</b>		<b>Passiva:</b>	
Batter Kassenborrat	280 M. 94 Pf.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	597 M. — Pf.
Wert der vorhandenen Holzprodukte u. Fabrikate	84 M. — Pf.	Reservefonds	844 M. 14 Pf.
Darlehen	340 M. — Pf.	Anlehen	2430 M. 52 Pf.
Anstand u. Borrat an Krautfutter u. Dünger	855 M. 35 Pf.	Kassa	3871 M. 66 Pf.
Wert der Immobilien	2500 M. — Pf.	Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1896	61
Maschinen, Geräte	869 M. 40 Pf.	Ausgeschiedenen	1
Geschäftsmobilien	154 M. 75 Pf.	Eingetretten	4
Aktiva	5084 M. 44 Pf.	Mitgliederstand am 31. Dez. 1896	64
ab Passiva	3871 M. 66 Pf.	Borsteher:	5 ö f e r.
Mithin Reingewinn	1212 M. 78 Pf.		

### Badnang.

## Verkauf von Grundstücken.

Johann Georg Grauer, Gerbers Witwe hier, verkauft am **Samstag den 20. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathaus erstmals im öffentlichen Aufsteig:

68 a 79 qm Acker am Strümpfelbacherweg, 27 a 05 qm Wiese baufähig. Liebhaber sind eingeladen. Den 17. März 1897.

Ratschreiber: Leins.

### M a r b a c h.

## Anwesen-Verkauf.

Luise Ade Wwe. ist gekommen, ihr Anwesen, bestehend in einem Wohnhaus, Scheune, Keller mit Remise, Gemüze- und Grasgarten am Haus mit mehreren Morgen Aekern und Wiesen am

**Donnerstag den 25. März** (Feiertag), nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus zu verkaufen.

Das Anwesen, welches sich besonders für einen Wagner oder Schuhmacher eignen würde, da diese Geschäfte im Ort nicht vorhanden sind, kann jeden Tag eingesehen werden.

### M a r b a c h.

## Mädchen-Gesuch.

Gesucht wird auf Georgstr. ein kräftiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das schon gebirt hat, von

Frau Stabtpfarzer Käfer.

### Badnang.

## Danklagung.

Allen denen, welche uns während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entels und Neffen

### Karl Mack

so viele Beweise herzlicher Teilnahme liehen, für die schönen, Blumenpenden und ehrende Begleitung zum Grabe sagt im Namen der Hinterbliebenen auf diesem Wege herzlichen Dank

die trauernde Großmutter  
**Daniel Traub Wwe.**

### Badnang.

## Beschäfts-Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung bringe zur Kenntnis, daß ich in der Weisacherstraße eine

## Schlosserei & mechanische Werkstätte

eingerrichtet und empfehle mich für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Gleichzeitig erlaube mir anzugeben, daß ich durch mehrjährige Thätigkeit in größeren Geschäften **Maschinenreparaturen** sowie **Eisenkonstruktionen** aller Art prompt und billig ausführen kann.

Hochachtungsvoll  
**Albert Quithardt.**

### G r o s s a p a c h.

## Beschäfts-Empfehlung.

Weiner werten Kunstschaff in Badnang und der ganzen Umgebung, empfehle ich mich im Anfertigen von allen in mein Fach einschlagenden Bauarbeiten besonders in

## gewundenen Treppengeländern

und bergl., auch im **Auspolieren** von **Röhren** in und außer dem Hause.

Wohnungsvoll  
**Schreinermeister Paul Scholl,**

### G a i l d o r f.

## Das hiesige im November v. Js. neuerrichtete bayr. Bier-Depot

der **Gräfl. Pädler'schen Brauerei Burgarrudach** (Bayern) erfreut sich fortwährend eines starken Absatzes in Stadt und Land, eine Thatsache, welche der Gräfl. Brauerei-Verwaltung weitere Empfehlungen hinsichtlich der Qualität und des Preises erspart.

Wirte und Private wenden sich am einfachsten an unsern beim hiesigen herrschaftlichen Gisteller wohnenden **Küfermeister Frau** oder an die unterzeichnete Stelle.

**Gaildorf, 16. März 1897.**  
Gräfl. v. **Bücker Limpurg'sches Ober-Deputat: Strenger.**

### G a i l d o r f.

## Gefuche um Zahlungsbefehl

vorrätig in der

Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

Sonne.

Inhalt, welcher beim Stationsgebäude stand und verloschen war, durch Feuer zerstört und dadurch ein Schaden von etwa 1500 M. verursacht worden. Die Entschädigungsbilligung ist bis jetzt nicht bekannt.

Berlin, 15. März. Das von Admiral Hollmann am Samstag eingereichte Entlassungsgesuch ist bereits gestern vom Kaiser unter ausdrücklicher Anerkennung seiner Verdienste als bleibend beschieden worden.

Deutscher Reichstag, 15. März. In dritter Beratung wird der Gesetzentwurf über die Vererbung überschüssiger Reichseinkommen aus dem Etatsjahre 1897/98 zur Schuldenentilgung genehmigt. Dann folgt die Erledigung von Petitionen.

Berlin, 15. März. Die heute dem Reichstag zugewandene, jedoch noch nicht zur Verteilung gelangte Handwerkerorganisationsvorlage bestimmt, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ hört, bezüglich der Zwangsmaßnahmen: Die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden muß der Einführung des Beitrittszwangs zustimmen; ferner muß der Innungsbezirk so abgegrenzt sein, daß kein Mitglied durch Entfernung des Wohnorts vom Siege der Innung behindert wird, an dem Genossenschaftsleben teilzunehmen und drittens muß die Zahl der bisher im Bezirke vorhandenen beteiligten Handwerker zur Bildung einer leistungsfähigen Innung ausreichen. Ohne Herbeiführung einer Abstimmung kann der Antrag auf Bildung einer Zwangsinnung abgelehnt werden, wenn die Antragsteller einen verhältnismäßig kleinen Bruchteil der beteiligten Handwerker bilden, oder ein gleicher Antrag bei der innerhalb der drei letzten Jahre stattgehabten Abstimmung von der Mehrheit der Beteiligten abgelehnt ist, oder durch eine andere Einteilung als die Innung für die Wahrnehmung der gemeinsamen gewerblichen Interessen der beteiligten Handwerker ausreichende Fürsorge getroffen ist. Alle Mitglieder gehören der Innung an, die das betreffende Gewerbe als stehendes Gewerbe selbstständig betreiben, ausgenommen diejenigen, welche das Gewerbe fabrikmäßig betreiben. In landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieben gegen Entgelt beschäftigte Handwerker gehören der Innung an, sofern sie der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge halten. Inwiefern Hausgewerbetreibende der Innung anzugehören haben, wird mit Genehmigung der betreffenden Verwaltungsbehörde durch Statut bestimmt. Gewerbetreibende mit mehreren Gewerbebetrieben gehören jener Innung an, die für die hauptsächlich von ihnen betriebenen Gewerbe errichtet ist. Berechtigter einer Innung beizutreten, sind in landwirtschaftlichen oder Gewerbebetrieben gegen Entgelt beschäftigte Handwerker, die in der Regel weder Gesellen noch Lehrlinge halten, und ferner mit Zustimmung der Innungsversammlung diejenigen, welche das Gewerbe fabrikmäßig betreiben. Diesen Personen ist der Austritt aus der Innung jederzeit gestattet.

Carlsruhe, 15. März. Der bisherige engere Ausschuss der deutschen und freisinnigen Volkspartei wird heute eine Erklärung veröffentlicht, nach der durch einstimmigen Beschluß die gemeinschaftliche Organisation aufgelöst ist. Beide Parteien gründen eigene Organisationen.

Hofheim, 16. März. Bekanntlich ist der Kaufm. Hippel auf, welcher am 31. Mai v. J. seine Kinder ermordet hat, in der hies. Geit- und Pflegeanstalt untergebracht worden, nachdem die Heilbergrer Universitätsphysiologen seine vollständige Unzurechnungsfähigkeit konstatiert und erklärt hatten, daß er nur noch kurze Zeit leben werde. Das Merkwürdige ist nun, daß auf sich in der Anstalt nicht nur körperlich mehr und mehr erholt, sondern auch geistig bei ihm eine bemerkenswerte Besserung wahrzunehmen ist. Er spricht wieder zusammenhängend und in geordnetem Gebanckengang und verlangt, aus der Anstalt entlassen zu werden, um sich mit seiner Frau wieder zu vereinigen. Legterer hat er wiederholt schon aufgetragen, für ihn eine Stelle ausfindig zu machen, damit er dieselbe alsbald nach seiner Entlassung antreten könne. So präsumt wird es mit letzterer wohl nicht sein, immerhin aber ist die Möglichkeit keineswegs ausgeschlossen, daß auf wieder auf freien Fuß gelangt. Ein analoger Fall ist hier bekannt. Vor Jahren hatte in dem benachbarten Güttingen der dortige frühere Kronenwirt seiner Frau den Hals abgeschritten. Der Mann wurde nicht verurteilt, weil angenommen wurde, daß er die That im Zustande geistiger Unzurechnungsfähigkeit verübt. Er kam in eine Irrenanstalt und in dieser besserte sich sein Zustand so, daß man sich veranlaßt sah, ihn nach verhältnismäßig kurzer Zeit der Freiheit wieder zurückzugeben. Um der Lynchjustiz in Güttingen aus dem Weg zu gehen, wanderte der Mann nach Amerika aus.

Frankreich. Paris, 15. März. Die Kammer billigte gestern das Vorgehen der Regierung in der Kretafrage nach der Erklärung Hanotaux's mit 356 gegen 143 Stimmen und nahm eine Tagesordnung an, wonach die Erklärung der Regierung in Betreff des Zusammengehens Frankreichs mit dem europäischen Kontinent genehmigt werde. — Unmittelbar nach dem gestrigen Vertrauensdatum in der Kammer ging nach Toulon der Befehl ab, ein Bataillon Marine-Infanterie in der Stärke von 450 Mann zur Wache nach Kreta vorzubereiten.

Die Ausführungen Golek's bei dieser Verhandlung, die sich auf das russische Bündnis bezogen, lauteten wie folgt: „Man sagt, daß wir Verpflichtungen mit einer bestimmten Nation eingegangen sind. Auch ich habe das Bündnis mit Rußland dankbar bewegten Herzen aufgenommen; aber wenn man einen Freund hat und mit ihm geht, muß man wissen, wohin er einen führt. Wenn uns dieser Freund keine Gegenleistung bietet, was muß er uns engagieren. Rußlands Interessen allein sind im Spiel.“ (Großer Beifall auf der äußersten Linken und bei einem Teile der Rechten; Protestrufe aus der Mitte). — Die Unruhen auf Kreta. Konstantinopel, 15. März. Der in türkischen Diensten stehende baltische See-Offizier Kalau vom Hofe Pascha erklärte in einem Berichte an den Sultan, daß die Panzerschiffe infolge ihrer unmodernen Armierung und schwachen Panzerung den griechischen nicht gewachsen seien und daß auch infolge anderer Mängel die Geschadre nicht actionsfähig sei. \* Aus Konstantinopel meldet die Times vom 15. Bis jetzt haben 62 Bataillone aus den Hüfen Kleinasiens Adosta (Lefkadia) erreicht. Das türkische Heer unter Marihall Eshem Pascha bei Cassonia besteht aus 60 000 Mann mit 200 Geschützen. Saloniki, 16. März. Die Meldung der Athener Ztg. Ath, die Eisenbahnbrücke über den Vardar-Fluß bei Saloniki sei durch Dynamit in dem Augenblick gesprengt worden, als ein Zug mit 3000 türkischen Soldaten darüber fuhr, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Bisher wurde nicht einmal ein Versuch zur Beschädigung der Bahn gemacht. Die Militärtransporte gehen anstandslos von staten. Kanea, 15. März. Auf dem russischen Kriegsschiff „Sesloiwelk“ fand bei Schießversuchen in der Subabai durch vorzeitige Krepirung einer 30 cm Granate eine Explosion statt, wobei 14 Soldaten und 1 Offizier getötet und 15 Mann verwundet wurden. Der ganze Panzerurm wurde zerstört. Kanea, 16. März. Die Stadt Kandia ist jetzt gänzlich der Plünderung überliefert. Es ist überhaupt keine Autorität mehr vorhanden. Ein gestern in den Hafen eingelaufenes Postschiff sah zu, wie arische Reisende, die nach ihren Häusern zurückgekehrt waren, um Wäsche und andere Sachen zu holen, von den am Quai angelangten Türken zurückgetrieben und beinahe ins Meer geworfen wurden. In Kethymos ist die Lage dank dem Eingreifen der Konsuln weniger kritisch, die Plünderung geschieht weniger öffentlich. Die Umgebung von Kethymos ist verwüstet. Der Gouverneur Ismail Bey ist nicht im Stande, Maßregeln im Interesse der Gesundheit und Sicherheit durchzuführen. — Der Kommandant der Besatzungstruppen, Anoretto, hat eine Kommission ernannt mit der Aufgabe, den von den Plünderern befallenen Kranken zu helfen, die Reinigung der Stadt durchzuführen und zu verlangen, daß die von der Gemeindebehörde in den Häfen der Christen untergebrachten Flüchtlinge diese Häuser räumen. Es herrscht eine ernste Malariaepidemie. Kanea, 16. März. Nachrichten aus Kandia melden: Die Christen haben 960 Muselmännern in Sitia niedergemetzelt. Auch scheint sicher, daß einige 30 Männer, Frauen und Kinder in Dapnos getötet worden sind. Die Muselmännern behaupten, die Christen haben sich verschworen, die Muslime an der ganzen Insel auszurotten. Infolge dessen ist die Muselmännische Bevölkerung von Kandia im höchsten Grade aufgebracht und gibt sich mehr als je der Plünderung hin.

hat und mit ihm geht, muß man wissen, wohin er einen führt. Wenn uns dieser Freund keine Gegenleistung bietet, was muß er uns engagieren. Rußlands Interessen allein sind im Spiel.“ (Großer Beifall auf der äußersten Linken und bei einem Teile der Rechten; Protestrufe aus der Mitte). — Die Unruhen auf Kreta.

Konstantinopel, 15. März. Der in türkischen Diensten stehende baltische See-Offizier Kalau vom Hofe Pascha erklärte in einem Berichte an den Sultan, daß die Panzerschiffe infolge ihrer unmodernen Armierung und schwachen Panzerung den griechischen nicht gewachsen seien und daß auch infolge anderer Mängel die Geschadre nicht actionsfähig sei.

\* Aus Konstantinopel meldet die Times vom 15. Bis jetzt haben 62 Bataillone aus den Hüfen Kleinasiens Adosta (Lefkadia) erreicht. Das türkische Heer unter Marihall Eshem Pascha bei Cassonia besteht aus 60 000 Mann mit 200 Geschützen.

Saloniki, 16. März. Die Meldung der Athener Ztg. Ath, die Eisenbahnbrücke über den Vardar-Fluß bei Saloniki sei durch Dynamit in dem Augenblick gesprengt worden, als ein Zug mit 3000 türkischen Soldaten darüber fuhr, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Bisher wurde nicht einmal ein Versuch zur Beschädigung der Bahn gemacht. Die Militärtransporte gehen anstandslos von staten.

Kanea, 15. März. Auf dem russischen Kriegsschiff „Sesloiwelk“ fand bei Schießversuchen in der Subabai durch vorzeitige Krepirung einer 30 cm Granate eine Explosion statt, wobei 14 Soldaten und 1 Offizier getötet und 15 Mann verwundet wurden. Der ganze Panzerurm wurde zerstört.

Kanea, 16. März. Die Stadt Kandia ist jetzt gänzlich der Plünderung überliefert. Es ist überhaupt keine Autorität mehr vorhanden. Ein gestern in den Hafen eingelaufenes Postschiff sah zu, wie arische Reisende, die nach ihren Häusern zurückgekehrt waren, um Wäsche und andere Sachen zu holen, von den am Quai angelangten Türken zurückgetrieben und beinahe ins Meer geworfen wurden. In Kethymos ist die Lage dank dem Eingreifen der Konsuln weniger kritisch, die Plünderung geschieht weniger öffentlich. Die Umgebung von Kethymos ist verwüstet. Der Gouverneur Ismail Bey ist nicht im Stande, Maßregeln im Interesse der Gesundheit und Sicherheit durchzuführen. — Der Kommandant der Besatzungstruppen, Anoretto, hat eine Kommission ernannt mit der Aufgabe, den von den Plünderern befallenen Kranken zu helfen, die Reinigung der Stadt durchzuführen und zu verlangen, daß die von der Gemeindebehörde in den Häfen der Christen untergebrachten Flüchtlinge diese Häuser räumen. Es herrscht eine ernste Malariaepidemie.

Kanea, 16. März. Nachrichten aus Kandia melden: Die Christen haben 960 Muselmännern in Sitia niedergemetzelt. Auch scheint sicher, daß einige 30 Männer, Frauen und Kinder in Dapnos getötet worden sind. Die Muselmännern behaupten, die Christen haben sich verschworen, die Muslime an der ganzen Insel auszurotten. Infolge dessen ist die Muselmännische Bevölkerung von Kandia im höchsten Grade aufgebracht und gibt sich mehr als je der Plünderung hin.

Carlsruhe, 15. März. Der bisherige engere Ausschuss der deutschen und freisinnigen Volkspartei wird heute eine Erklärung veröffentlicht, nach der durch einstimmigen Beschluß die gemeinschaftliche Organisation aufgelöst ist. Beide Parteien gründen eigene Organisationen.

Hofheim, 16. März. Bekanntlich ist der Kaufm. Hippel auf, welcher am 31. Mai v. J. seine Kinder ermordet hat, in der hies. Geit- und Pflegeanstalt untergebracht worden, nachdem die Heilbergrer Universitätsphysiologen seine vollständige Unzurechnungsfähigkeit konstatiert und erklärt hatten, daß er nur noch kurze Zeit leben werde. Das Merkwürdige ist nun, daß auf sich in der Anstalt nicht nur körperlich mehr und mehr erholt, sondern auch geistig bei ihm eine bemerkenswerte Besserung wahrzunehmen ist. Er spricht wieder zusammenhängend und in geordnetem Gebanckengang und verlangt, aus der Anstalt entlassen zu werden, um sich mit seiner Frau wieder zu vereinigen. Legterer hat er wiederholt schon aufgetragen, für ihn eine Stelle ausfindig zu machen, damit er dieselbe alsbald nach seiner Entlassung antreten könne. So präsumt wird es mit letzterer wohl nicht sein, immerhin aber ist die Möglichkeit keineswegs ausgeschlossen, daß auf wieder auf freien Fuß gelangt. Ein analoger Fall ist hier bekannt. Vor Jahren hatte in dem benachbarten Güttingen der dortige frühere Kronenwirt seiner Frau den Hals abgeschritten. Der Mann wurde nicht verurteilt, weil angenommen wurde, daß er die That im Zustande geistiger Unzurechnungsfähigkeit verübt. Er kam in eine Irrenanstalt und in dieser besserte sich sein Zustand so, daß man sich veranlaßt sah, ihn nach verhältnismäßig kurzer Zeit der Freiheit wieder zurückzugeben. Um der Lynchjustiz in Güttingen aus dem Weg zu gehen, wanderte der Mann nach Amerika aus.

Frankreich. Paris, 15. März. Die Kammer billigte gestern das Vorgehen der Regierung in der Kretafrage nach der Erklärung Hanotaux's mit 356 gegen 143 Stimmen und nahm eine Tagesordnung an, wonach die Erklärung der Regierung in Betreff des Zusammengehens Frankreichs mit dem europäischen Kontinent genehmigt werde. — Unmittelbar nach dem gestrigen Vertrauensdatum in der Kammer ging nach Toulon der Befehl ab, ein Bataillon Marine-Infanterie in der Stärke von 450 Mann zur Wache nach Kreta vorzubereiten. Die Ausführungen Golek's bei dieser Verhandlung, die sich auf das russische Bündnis bezogen, lauteten wie folgt: „Man sagt, daß wir Verpflichtungen mit einer bestimmten Nation eingegangen sind. Auch ich habe das Bündnis mit Rußland dankbar bewegten Herzen aufgenommen; aber wenn man einen Freund hat und mit ihm geht, muß man wissen, wohin er einen führt. Wenn uns dieser Freund keine Gegenleistung bietet, was muß er uns engagieren. Rußlands Interessen allein sind im Spiel.“ (Großer Beifall auf der äußersten Linken und bei einem Teile der Rechten; Protestrufe aus der Mitte). — Die Unruhen auf Kreta. Konstantinopel, 15. März. Der in türkischen Diensten stehende baltische See-Offizier Kalau vom Hofe Pascha erklärte in einem Berichte an den Sultan, daß die Panzerschiffe infolge ihrer unmodernen Armierung und schwachen Panzerung den griechischen nicht gewachsen seien und daß auch infolge anderer Mängel die Geschadre nicht actionsfähig sei.

Frankreich. Paris, 15. März. Die Kammer billigte gestern das Vorgehen der Regierung in der Kretafrage nach der Erklärung Hanotaux's mit 356 gegen 143 Stimmen und nahm eine Tagesordnung an, wonach die Erklärung der Regierung in Betreff des Zusammengehens Frankreichs mit dem europäischen Kontinent genehmigt werde. — Unmittelbar nach dem gestrigen Vertrauensdatum in der Kammer ging nach Toulon der Befehl ab, ein Bataillon Marine-Infanterie in der Stärke von 450 Mann zur Wache nach Kreta vorzubereiten.

Die Ausführungen Golek's bei dieser Verhandlung, die sich auf das russische Bündnis bezogen, lauteten wie folgt: „Man sagt, daß wir Verpflichtungen mit einer bestimmten Nation eingegangen sind. Auch ich habe das Bündnis mit Rußland dankbar bewegten Herzen aufgenommen; aber wenn man einen Freund hat und mit ihm geht, muß man wissen, wohin er einen führt. Wenn uns dieser Freund keine Gegenleistung bietet, was muß er uns engagieren. Rußlands Interessen allein sind im Spiel.“ (Großer Beifall auf der äußersten Linken und bei einem Teile der Rechten; Protestrufe aus der Mitte). — Die Unruhen auf Kreta. Konstantinopel, 15. März. Der in türkischen Diensten stehende baltische See-Offizier Kalau vom Hofe Pascha erklärte in einem Berichte an den Sultan, daß die Panzerschiffe infolge ihrer unmodernen Armierung und schwachen Panzerung den griechischen nicht gewachsen seien und daß auch infolge anderer Mängel die Geschadre nicht actionsfähig sei.

— Auf dem Krämermarkt war der Verkehr sehr flau. Die Spuren des Geldmangels auf dem Lande zeigen sich hier am deutlichsten. Sulzbach, 16. März. Bei dem gestern abgehaltenen Viehmarkt wurden zugeführt: 242 St. Ochsen und Stiere, 118 St. Kühe und 96 St. Schmalvieh. Der Handel ging durchweg lebhafter, als wie vorauszu sehen war. Der höchste Preis für ein Paar Ochsen war 900 Mk. — Auf dem Krämermarkt dagegen herrschte für den Verkäufer, mit Ausnahme von Hut- und Koppenmachern sowie Schuhmachern, was wohl der bevorstehenden Konfirmation zuzuschreiben ist, große Flaubeit im Geschäft.

Hall, 16. März. Der gestrige Pferdemarkt, welcher nun zum zehntenmal hier abgehalten wurde, war mit ca. 400 Pferden besetzt und es zeigte sich allenthalben ein reges Leben im Handeln. Leider sollte er aber nicht ohne Unfall abgehen, insofern mittags ein 18jähriger Knabe von Ottenhof Oll. Gaidarf von einem 18jährigen Pferde so an den Hinterkopf und auf den Rücken geschlagen wurde, daß derselbe bewußtlos vom Plage getragen werden mußte und bis gestern abend noch immer nicht zum Bewußtsein zurückgekehrt ist. Zum guten Glück waren dem jungen Pferde die Hinterhufe noch nicht mit Eisen beschlagen, denn sonst wäre der Knabe zweifellos sofort tot geblieben.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang Bibelstunde im Vereinshaus Donnerstag abend 8 Uhr.

Kath. Gottesdienst in Badnang. Freitag den 19. März. — Josefsest. 8 Uhr Austellung der hl. Kommunion. 1/10 Uhr hl. Messe und Predigt. 2 Uhr Andacht. Beichtgelegenheit Donnerstag mittag von 3—5 und am Feste morgens von 7 Uhr an.

Gestorben: In Stuttgart: Paul Drecher, Kaufmann. Geinrich Straubinger, Maler. Ludwig Krämer, Gärtner. Wilhelm Vogel. — Luise Schmitz, Kinderlehrerin, Schorndorf. S. Schlotterbeck, Schulheizerin Bw., Fein. J. Dautel, Heilbronn. J. Bogelsang, Kaufmann, Hall. S. Winter, Wilhelmshafen. W. Bistauer, Holzhändler, Söten a. d. Eng. Johanne Albrecht, geb. Braun, Heilbronn. P. Brachert, Privatier Bw., Ulm.

Neueste Nachrichten. London, 17. März. Gestern abend brach in der Kaserne von Chelsea, welche mit einer starken Truppenzahl belegt ist, Feuer aus. Ein Teil des oberen Stockwerks in einer Ausdehnung von 100 Fuß Front ist niedergebrannt.

London, 17. März. Die Blätter melden: 600 Mann des Seaforth-Highlander-Regiments, die sich gegenwärtig in Malta befinden, erhielten Befehl, nach Kreta abzugehen. Die Flotte vor Malta wird unverzüglich das frentische Geschwader verstärken.

London, 17. März. Die „Times“ meldet aus Athen von gestern: Die ganze Garnison von Athen und nahezu sämtliche Reservisten sind nach der Grenze abgegangen. Es herrscht allgemein die Überzeugung, daß der Krieg nunmehr unvermeidlich sei und die Erbitterung der Bevölkerung, welche zuerst gegen Deutschland gerichtet war, wendet sich nunmehr hauptsächlich gegen Rußland. Der Beschluß der Mächte, zwangsweise gegen Griechenland vorzugehen, wird auf die Initiative Rußlands zurückgeführt. Mieris gelangt der Entschluß zum Ausdruck, daß Griechenland nimmermehr nachgeben dürfe.

London, 17. März. „Daily Chronicle“ meldet aus Vola in Thessalien: Hier hält jedermann den Krieg für durchaus gewiß. Tür. Posten seien an der Grenze in Abständen von 40 Schritten aufgestellt.

\* Den Morgenblättern zufolge hat die Blotade von Kreta am 16. März begonnen. Die Mächte beschloßen, ihre Vertreter in Athen nicht abzurufen. Athen, 17. März. Agence Havas. Kiffamo Kastell ist von den Aufständischen besetzt worden. Nachdem dieselben unter Führung von Kaslidis mit einigen Kanonen die Kastell beherrschenden Forts eingenommen hatten, sandten am Sonntag die Admirale Truppenabteilungen ab, um die in Kastell eingeschlossene Garnison unter ihren Schutz zu nehmen. Die Truppenabteilungen bewirkten dann den Abzug der Garnison, worauf die Aufständischen Kastell besetzten.

Athen, 17. März. Ag. Hav. Unter den Muselmännern in Sitia ist infolge der Hungersnot ein Aufstand ausgebrochen. Die Stadt wurde geplündert. Konstantinopel, 17. März. Meldung des Wiener Corresp. Bureau. Die hiesige russ. Postschiff hat bei der Pforte die Erlaubnis für die Durchfahrt von 600 für Kreta bestimmten Landungstruppen durch die Dardanellen nachgeschickt.

Petersburg, 17. März. Ueber das Unglück auf dem Panzerschiff vor Kanea wird amtlich gemeldet: Bei dem Uebungsmanöver aus dem 12 köpfigen Turmgeschütz wurde, wohl infolge des schlecht zugeordneten Pulverergas das Dach des Hinterrums und der Turm selbst stark beschädigt. Der Geschütze des ersten Ingenieur-Mechanikers und 14 Matrosen wurden getötet, 1 Offizier und 14 Matrosen schwer und 3 leicht verletzt. Der schwer verletzte Offizier und 2 Matrosen sind gestorben.

Kairo, 17. März. Dem Komite, welches die Mohammedaner zur Sammlung von Geldern für die Türkei gebildet haben, gehen reichliche Spenden zu.

Hiezu ein zweites Blatt. Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 43. Mittwoch, den 17. März 1897. Zweites Blatt.

**Knopfschäfte**  
**Zugschäfte**  
**Schneirschäfte**

für Herren, Damen & Kinder empfiehlt in besten Qualitäten sehr preiswürdig

**Wagner Weid.**

**Holland.** Unbestritten und seit 1880 bewährt! 10 Wd. lose im Beutel für acht Wd. **Labak.** B. Becker in Zelema G.

**Wohnungsänderung**

Meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land zur Nachricht, daß ich von heute ab Sulzbacherstraße Nr. 11 wohne und bitte um geneigten Zutritt. **Wahlungsbevollmächtigter Carl Ulmer, Maurer.**

**Aus Dankbarkeit**

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Anstalt über meine chemisch-magenbeschwerenden, schmerzigen Verdauungsstörungen, Appetitmangel etc. und teile mit, wie ich ungeduldet meines hohen Alters hievon befreit und gesund worden bin.

**Chaiengehirre**

hat billig zu verkaufen **Carl Müller, Sattler.**

**Apfelbäume**

verkauft **Robert Wolf.**

**Hengstfohlen,**

verkauft **Wittlerbrüden.**

**Winterhah**

verkauft **Wittlerbrüden.**

**Spitzerhund**

verkauft **Wittlerbrüden.**

**Hen & Dehnd**

verkauft **Wittlerbrüden.**

**Kneth**

verkauft **Wittlerbrüden.**

Unsere verehrlichen Leser bitten wir das **Abonnement für das II. Quartal** auf den **Murrthalboten** mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug, alsbald bei den St. Postanstalten und Postboten zu erneuern.

**Die Redaktion.**

**Untertürkheim.**

Der Unterzeichnete hat für das Frühjahr nach ein größeres Quantum sehr schöne zweijährige **Silvaner Wurzelreben** weiß und blau, zu verkaufen und nimmt Bestellung entgegen so lange Vorrat.

**Chr. Warth, Stiftungsopfer.**

**Allgemeine Renten-Anstalt**

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855. **Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft** auf Gegenseitigkeit unter Aufsicht der R. Württ. Staatsregierung.

Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. **■ Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen ■**

Nähere Auskunft, Probestelle u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: **in Badnang: Carl Bayer, Lehrer, in Murrhardt: Otto Döbereiner, Kaufmann. in Sulzbach a. M.: Bernhard Göh, Schullehrer.**

**Rein gut sortiertes Lager**

**fertiger Herren- & Knaben-Anzüge**

**Konfirmandenanzüge von 10—20 M., sowie gute Arbeitskleider**

empfehle zu den billigsten Preisen. **Carl Ruff's Wwe. beim Löwen.**

**Gottl. Beerwart, Badnang**

empfehle sein bestsortiertes **Schuhwarenlager**

zu billigsten Preisen. **Konfirmandenstiefel**

in großer Auswahl sehr billig.

**Die Begleiterscheinungen des Kopfschmerzes**

sind: Ermattung der geistigen Schaffenskraft und Productivität, Erschöpfung der Energie und Thätigkeit, allgemeine Depression des Gemüths, Unlust und Unfähigkeit zu geistiger Arbeit. Wer die Kraft und Frische von Denken und Wollen und die Heiterkeit des Gemüths wiedergewinnen will, der gebrauche gegen Kopfschmerzen und Migräne das von den höchsten Fachverleuten hergestellte **Migränin**. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

**Abonnements-Einladung**

auf die **„Deutsche Reichspost.“**

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich. Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimüthig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Bezugspreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern. Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich, an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

**Möbel-Verkauf.**

Werkzeug- und Kleiderkästen, Kommode, Waschkommode mit Marmorblatt, polierte Bettladen mit hohem Haupt, viele lackierte Bettladen, Bettstühle und Sofa, Tisch und Nachtische, Sessel und Schreibstische.

**Ganze Aussteuer** werden billig verkauft von **D. Ruppmann.**

**Spiegel & Bilder**

in ganz großer Auswahl, von der kleinsten Sorte bis zu den größten, für Konfirmanden

**Koffer & Handkoffer** verkauft **d. Obige.**

**Attendob** löst absolut sicher **Ratten, Mäuse & Hamster**, vollständig und schädlich für Menschen und Haustiere.

Allen echt zu haben in Büchsen à 50 Pfg. bei **Albert Sauer.**

**Tapeten**

in größter Auswahl auf Lager empfiehlt bestens **Maler Zeis**

**12—15 tüchtige**

**Serber & Zurichter**

auf **Wachleder** in die Nähe von Frankfurt a. M. gesucht. Offerte unter S. 49 befürderten **Hanfenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Ein junger ordentlicher **Serbergeselle**

findet dauernde Arbeit bei **Robert Eck, Oberburken (Baden).**

Unterweisch. Einen jüngeren **Arbeiter**

sucht sofort **Fr. Pfügenmaier, Schuhmacher.**

Ein Arbeiter

faun eintreten bei **Ludwig Tränkle, Schreiner.**

Einen tüchtigen **Jungen**

nimmt in die Lehre **Karl Ludwig, Serber.**

Einen tüchtigen **Lohnknecht**

sucht **Fr. Brenninger 188.**

Einen tüchtigen **Kneth**

sucht zum Wechsellern **Mit Lammwirt Kübler.**

Ein ordentlicher **Bursche**

von 14—16 Jahren findet bei Georgii gute Stelle bei Deconom **Willy, Eßemann.**

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 44. Freitag den 19. März 1897. 66. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Anzeigerblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrtales“ 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

## Arbeit.

In der vorchristlichen Zeit wurde die Arbeit als etwas des freien Mannes Unwürdiges angesehen; nur Sklaven durften arbeiten. Auch in der Gegenwart finden wir bei heidnischen Völkern ähnliche Anschauungen. Erst das Christentum hat der Arbeit zu ihrem Recht verholfen. Erst aus dem Geiste des Christentums heraus war das Schillerische Wort: „Arbeit ist des Bürgers Ehre, Segen ist der Mühe Preis!“ möglich und verständlich. In der That ist die Arbeit eine Ehre und ein Segen, doch nicht nur für den Bürger, sondern für alle Menschen.

Die Arbeit wirkt beruhigend und befreiend, sie erleichtert des Kummers Last und lichtet der Sorge Dunkel. Es giebt nichts, was die Seele freier und frischer, fester und widerstandsfähiger machen könnte, als die Arbeit. Wer einmal unter dem dumpfen Druck eines schweren irdischen Schmerzes gestanden hat, wird ihre befreiende und hebende Kraft unmittelbar empfunden haben. Wahre Befriedigung im Leben ist nur möglich in dem Bewußtsein, treu gearbeitet zu haben. Nur dann ist Ruhe ein Genuß, wenn sie der Arbeit folgt. Dem Müßiggänger wird schließlich alles, selbst sein eigenes Ich zur Last, und das Sprichwort hat recht, wenn es sagt: Müßiggang ist aller Laster Anfang! Der Müßiggang ist nicht nur der Nährboden der Sünde, sondern auch der Anfang der irdischen Verflüchtigung.

Für die sittliche Auffassung giebt es keinen Unterschied zwischen den einzelnen Arten der Arbeit, so lange diese ehrlich ist. Möge sie im tiefen Dunkel der Erde nach dem gleichenden Silber spüren und schürfen oder nach dem sonnigen Lande die Früchte durch den braunen Acker ziehen, möge sie die schweren Steine schichten und richten zum Baue oder in der Werkstatt, die Gaben der Erde umbilden und ausgestalten nach den Bedürfnissen der Menschheit: „Jede ehrliche Arbeit hat Anspruch darauf, geachtet zu werden!“

Aber nicht der allein verdient den Ehrennamen des Arbeiters, der mit der schweligen Hand das Werkzeug führt, der mit der Muskelkraft des Körpers schafft, sondern auch der Herr, der die Arbeit überwacht, der die Gelegenheit giebt, Arbeit in Lohn umzuwandeln — auch der Unternehmer, der dafür sorgt, daß neue Arbeitsmöglichkeiten entstehen — auch der Kaufmann, das notwendige Bindelgeld zwischen dem Erzeuger und Verzehrer — auch der Gelehrte, der hinter dem Schreibtische sitzt und sichtet, damit neue Wahrheit neue Arbeitswege zeigen — auch der Soldat, der im Kampfe die Hand führt, damit das Vaterland des Schutzes sich freue, ohne den Feind Arbeit geben kann: Sie alle sind Arbeiter, nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft, jeder von ihnen ist seines Lohnes wert.

Daß dieser Lohn verdient sein muß, ist klar. Wenn auch der sittliche Wert der Arbeit überall gleich ist, sind der Gebrauchswert und der Tauschwert verschieden. Es kommt vor allem darauf an, wie hoch sich das Ergebnis der Arbeit verwerthen läßt, wie sehr es geeignet ist, wirtschaftliche Bedürfnisse des Menschen zu befriedigen. Dann aber ist billig und gerecht, daß die Arbeit, die einen größeren Verbrauch geistiger Kräfte, die eine kostspielige und lange Vorbildung, die eine schwerere Verantwortung fordert, höher

## Landwirtschaftliches.

\* **Allgem. deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft** Lübeck. Die Direction berief neulich die Vertreter dieser Gesellschaft in Württemberg (ca. 80) zu einer Versammlung nach Cannstatt ein, um dieselben zu weiteren thätigen Wirken anzufragen und in einem Vortrag die neuen Statuten zu erläutern. Der Vortrag der Redner, Herr Spennhoff, auf das eigentliche Thema des angefügten Vortrags einging, entwarf er zunächst ein klares Bild über die Notwendigkeit der Einführung der neuen Statuten und Versicherungsbedingungen. Eine Kommission aus Vertretern des deutschen Landwirtschaftlers und der deutschen Viehversicherungs-Gesellschaften habe unter Mithilfe von hervorragenden Vertretern der verbundenen Regierungen die jetzt vorliegenden neuen Statuten und Versicherungsbedingungen geschaffen und die Einführung derselben nicht nur empfohlen, sondern geradezu zur Pflicht gemacht. Diese neuen Statuten und Versicherungsbedingungen seien außerordentlich klar gefaßt, kennen keine sog. Hinterklüben und wären gleichmäßig sowohl das Interesse der einzelnen Mitglieder, als das der Gesellschaft. — Insbesondere und das mußte betont werden, seien die neuen Bestimmungen dazu angehen, die Viehversicherung in ein ruhiges Fortwachsen zu bringen, dem Konkurrenzkampf zu beiseiten und unzulässige Gründungen unmöglich zu machen. Redner behauptet dann noch kurz die Viehversicherung in Norddeutschland und teilt mit, daß die Allg. Deutsche Viehversicherung zu Lübeck in Würt. zwar ein ansehnliches Geschäft gemacht, aber auch eine große Anzahl ganz bedeutender Schäden bezahlet hat, was namentlich von den Vertretern bestätigt wurde. — Wodurch ging der Redner zu dem eigentlichen Thema seines Vortrags über und erläuterte in klarer, für jeden verständlicher Form den Inhalt der neuen Statuten und Versicherungsbedingungen und warnt dringend vor unzulässigen Veränderungen beim Abschluß und ermahnt, die Mitglieder anzuhalten, dieselben möchten bei Schäden und Krankheitsfällen die sofortige Anzeige und die Zuziehung eines Tierarztes ja nicht versäumen und die Einhaltung der Polizen pünktlich befolgen, wogegen sehr oft gefehlet werde, und Ablehnungen daraus entstehen können. — Die Zuhörer folgten dem Vortrag mit gespanntester Aufmerksamkeit. Am Schluß schloß sich dann eine interessante Debatte, die erkennen ließ, daß die Vertreter sich mit der Materie recht wohl vertraut gemacht hätten. Herr Subdirector Böhm aus Ulm sprach sodann im Namen der versammelten Vertreter dem Herrn Direktor Spennhoff für seinen belehrenden Vortrag den besten Dank aus und die Versammelten trennten sich mit dem Bewußtsein, daß obige Gesellschaft ihr Vertrauen verdiene.

+ **Landwirtschaftliches.** Nach dem Rechnungsergebnis der Berufsgegenstände für die 8 Verwaltungsjahre 1888—95 ergeben sich für die ver-

gleichende Unfallstatistik der 4 württ. Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaften folgende Zahlen: Die Gesamtzahl der in diesem Zeitraume vorgekommenen Unfälle beträgt für den Neckarkreis 3456, für den Schwarzwaldkreis 3500, für den Jagstkreis 2220, für den Donaukreis 2072 Unfälle, somit die Gesamtzahl aller 4 Berufsgenossenschaften auf 11248. Unfälle durch Fallen sind es 32,43%; am meisten hiervon weist auf den Neckarkreis mit 36,42%, am wenigsten der Donaukreis mit 28,52%. Die nächstgrößte Zahl von Unfällen ist die durch Verunglückung beim Fuhrwerk mit 21,52%; hievon zeigt am meisten der Neckarkreis mit 23,92%, am wenigsten der Jagstkreis mit 17,02%. Die 3. Stelle nehmen die Unfälle durch Motoren mit 12,51% ein, worin der Donaukreis 15,34%, der Jagstkreis 16,66%, dagegen der Neckarkreis nur 10,27%, der Schwarzwaldkreis 10,4% aufweist; auf Unfälle durch Tiere entfallen fast gleichmäßig auf alle Kreise etwa 10,91%, auf Unfälle durch andere Ursachen 22,68%. Die Gesamtzahl der entschädigungsberechtigten Hinterbliebenen der Verstorbenen beträgt für alle 4 Berufsgenossenschaften auf 1697 und kommen auf 1000 Unfälle 150,69 Entschädigte. Die Belastung der Landwirtschaftl. Berufsgen. aller 4 Kreise durch Unfälle in den Jahren 1888/95 beläuft sich bei 11248 Unfällen die Katastersumme von M. 96 407 736; auf 1 Mill. Kataster entfallen 117 Unfälle. Der Umlagebetrag im Landesdurchschnitt steigerte sich vom Jahr 1888 mit 11 Pfennigen bis zum Jahre 1895 auf 73 Pfg. von je 100 M. Umlagekataster.

\* **Neue Lokomotiven.** Eine neue fünfachsige Personenzug-Lokomotive ist dieser Tage von der Lokomotivfabrik Krauss und Cie. in München für die bayerischen Staatsbahnen abgeliefert worden. Es ist dies die 3500ste Lokomotive dieser Firma. Die neue Lokomotive des Typus D XII, die als Zwillingenlokomotive konstruiert ist und zwei getupelte Triebachsen hat, ist die erste dieser Art und es werden weitere 13 im Laufe dieses Jahres abgeliefert werden. Diese 14 Maschinen, von denen jede ca. 40 000 M. kostet, sind zur Verbesserung der direkten und beschleunigten Züge bestimmt, welche meistens eine Geschwindigkeit von 70 Km. pro Stunde erreichen. Von den zwei getupelten Triebachsen ist die erste mit der vordern Laufachse zu einem hintern zweiaxigen Dreiecksrahmen versehen. Bei einer Dampfspannung von 12 Atmosphären kann eine Geschwindigkeit von 90 Km. pro Stunde erreicht werden. Die Maschine hat den besondern Vorteil, daß sie, ohne auf einer Dreiecksbahn zu verfahren, doch mit der gleichen Geschwindigkeit Züge zurückzuführen kann.

\* **Aus dem Gerichtssaal.** In dem Prozeß gegen den Verleger Aug und Gen. in Stuttgart wegen Verletzung des Schutzes des Schiller'schen Werkes durch den Gemeinderat Schwaiger von Weinstadt unter Eid, daß Schiller den jüdischen Güterhändler Einsicht in die Grund- und Amtsbücher gewährte. Auf dem Rathhaus habe er (Schwaiger) einmal im Gespräch mit dem Güterhändler Auerbacher seiner Verwunderung Ausdruck gegeben, daß Auerbacher so genau Bescheid wisse um die finanziellen Verhältnisse der Bürger von Weinstadt. Darauf erwiderte Auerbacher lachend: „Man muß halt auf das Zintenzuch auf dem Rathhaus e Wolddogelge lege.“

## Ein Bankkassierer.

Amerikanische Kriminal-Geschichte von J. Treumann. (Fortsetzung und Schluß.)

Nora wies stumm auf die rechte Hand des Beschuldigten, welche mit einem schmutzigen Lappen umwickelt war. Der Richter verstand sie und fragte den Gefangenen, wie er zu der Wunde an der Hand gekommen sei. „D, den feinen Schnitt habe ich mir mit der Art im Holzfall zugezogen, als ich sie und noch ein paar andere Werkzeuge, die dort umherlagen, hinwegräumte, um Platz für mein Lager zu schaffen.“ „Diese Ausrube wird Ihnen nicht viel heißen“, sagte der Richter spöttlich. „Ja überweise Sie mir wegen Einbruchs, mit der Absicht, zu rauben und eventuell zu mordeten, dem Verfahren vor den Großgeschworenen.“ Trotzdem der Mann laut protestierte und wiederholt seine Unschuld versicherte, wurde er ins Gefängnis abgeführt.

Eine Stunde später befand sich Nora Wilson, in Begleitung ihres Bräutigams und des Köchchens neben sich, auf dem Wege nach Newbrunswick, um die sechstausend Dollars in Gold wieder in der Bank zu deponieren. Bei ihrem Eintritt in das Kassenlokal waren abermals nur der Kassierer und sein Assistent in demselben. „Guten Morgen, Mr. Stout“, begann das Mädchen. „Wir bringen Ihnen das gestern erprobene Geld wieder, nachdem ich schließlich letzte Nacht der Versuch gemacht wurde, es uns zu rauben.“ „So — so“, erwiderte der Angeredete, näher an das abschließende Gitter tretend, „also ein Raub- und Mordverbrechen — genau, wie ich es Miß Hoy vorausgesehen hatte.“

Ein penetranter Chloroformgeruch ging von der Person des Kassierers aus und wirkte auf Nora beängstigend. „D, James“, stotterte sie bleich hervor, indem sie seinen Arm ergriß und sich an ihn klammerte, als ob eine Schamacht nahe wäre. „Meine Name ist Cliff“, rief James, „und ich bin der Verlobte Miß Wilson's. Ich sehe, Sie haben da drinnen ein Sofa; wollen Sie nicht erlauben, daß Sie auf demselben ein wenig Ruhe finden. Die Aufregung der verflochtenen Nacht scheint jetzt erst ihre Folgen zu zeigen.“

ihm ergangenen Bitte nach; während er die nach dem abgeperrten Raume führende Thür öffnete, sagte er: „Es ist eigentlich ganz gegen die Vorschriften, irgend Jemandem hier Einlaß zu gewähren.“ Der junge Advokat gab keine Antwort darauf, sondern führte seine Braut zu dem Sofa, und da sie keinen Arm nicht frei gab, mußte er sich neben ihr auf demselben niederlassen.

Nora war durchaus keiner Ohnmacht nahe; im Gegenteil, ihr Geist hatte sie lebhafter gearbeitet als in diesen Minuten. Ihre bleiche Gesichtsfarbe rührte nur von der Aufregung her, in der sie sich befand; der fast zur Ueberzeugung gewordene Verdacht war in ihr aufgestiegen, daß jener verhaftete Landstreicher mit seiner Behauptung, ein Anderer sei der Einbrecher gewesen, Recht haben könnte, und daß dieser Andere der vor ihr stehende Bankkassierer sei. Es war nicht nur der Geruch von Chloroform, welcher an seiner Person haftete; noch auffälliger war, daß er seine rechte Hand, seitdem sie das Kofal betreten, nicht aus der Rocktasche gezogen hatte. Sie überlegte eine geraume Weile, und als sie zu einem Entschlusse gekommen war, sagte sie, die Augen voll zu ihm erhebend: „Was haben Sie mit Ihrer Hand, Mr. Stout?“

„Mit meiner Hand?“ erwiderte der Angeredete trübselig. „Gestern Abend habe ich sie mir beim Wenden eines schweren Möbels in meiner Wohnung verstaucht und sie deshalb mit in Arnikaalkur getauchte Leinwand verbunden.“ „Bitte, wollen Sie mich dieselbe nicht einmal sehen lassen?“

Der Kassierer jögerte; er mochte jedoch schließlich denken, daß eine Weigerung, ihrem Ersuchen nachzukommen, verdächtig sein könnte, und soa deshalb die Hand aus der Tasche. Der Verband zeigte jedoch noch andere Flecke, als solche, die von Arnikaalkur herrühren konnten. Das Mädchen sprang auf und wies mit ausgestrecktem Arme auf den Kassierer, indem sie gleichzeitig rief: „Sieh, James, das sind Blutflecke, wie sie eine Verstauchung nie zur Folge hat! Und an dem Manne haften ein mir den Atem verstopfender Chloroformgeruch — seine Stimme, sein Blick, seine ganze Person rufen mir Schrecken und Abscheu ein! Aber noch mehr! Betrachte einmal die Haare, welche sich um den einen Knopf am Kermel des hier auf dem Stuhle liegenden Leberziegers geschlungen haben! Kennst Du sie? Wessen Haare

sind es?“ „Die Reizigen, Nora“, antwortete ihr Verlobter, die Haare sorgsam von dem Kopfe lösend; „ich würde sie unter tausenden erkennen. Aber was soll das Alles heißen?“

„Es bedeutet, daß dieser Mann da vor uns derjenige ist, welcher in verflochter Nacht das Geld bei uns stehlen wollte und mit dem ich um mein Leben kämpfen mußte!“ „Und ich wünsche, ich hätte Dich für immer stumm gemacht. Du rothfarbige Heze, als ich die Gelegenheit dazu hatte!“ schrie Stout, in der sie sich befand; der sich seiner bemächtigt hatte, jede Vorsicht verwarf. Gleichzeitig sprang er, glühenden Auges, auf das Mädchen zu. In dem Momente jedoch, als er den Arm ausstreckte, um sie anzugreifen, erhielt er von Cliff mit geballter Faust einen Schlag ins Gesicht, daß er zurücktaumelte.

In der nächsten Sekunde herrschte unbeschreibliche Verwirrung im Raume. Stout's Assistent warf sich zwischen ihn und den jungen Advokaten, um Beide an weiteren Thätigkeiten zu verhindern. Cliff aber ließ mehrere Leute, die Geiseln halber der Beschuldigung von Seiten Miß Wilson's wie der letzten Vorgänge gewesen waren, in den abgetrennten Raum ein, um ihm bei der Verhaftung des Verbrechers behilflich zu sein. Stout's eigene Worte, mit denen er seine Missethat halb und halb eingestanden, würden vielleicht zu seiner Verurteilung nicht genügt haben; als man jedoch nach weiteren Beweismitteln suchte, waren solche im Ueberrusse vorhanden. Man fand in seiner Wohnung eine noch halb mit Chloroform gefüllte Flasche, eine blaus befleckte Manschette, ein Bowie-Messer mit Blutspuren, ein Bund Dietriche und sonstiges Einbrecher-Handwerkzeug. All dem, sowie der bestimmten Aussage Nora Wilson's gegenüber verlor er den Mut, zu leugnen, und bekannte sich schon im ersten Verhör schuldig. Wenige Tage später wurde er zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt und sofort nach der Strafankunft abgeführt. Der Landstreicher, welcher so nahe daran gewesen, für die That eines Anderen büßen zu müssen, wurde selbstverständlich ohne Weiteres in Freiheit gesetzt und wandelte, mit einem Geldbeutel versehen, weiter, um sein Bagabondenleben fortzuführen.

## Ankündige Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung & Bitte.** Um einer schon öfters befallenen Unflut vorzubeugen, richten wir auch hier wieder an die Einwohner unserer Stadt die Bitte, etwaige **Gaben an Geld oder Kleidungsstücken** für bedürftige **Konfirmanden** dem **Ortsarmenpfleger** zuzustellen, welcher auch weitere Besuche um solche Gaben entgegennimmt. Für die Ortsarmenbehörde: Gemeinshafliches Amt: *Dr. H. Müller* Ratmann. So d.

**Das Konkursverfahren** über das Vermögen des **Badermeisters Jakob Umer** von Grobalpach wurde, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 13. Februar 1897 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt ist, heute aufgehoben. Den 16. März 1897. Gerichtsschreiber: *Hummel*.

## Revier Kleinaspach. Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

- Am Freitag den 26. März:
- aus **Birkenebene** am **Völkenshofer-Kurzacher Bickalweg**: 4 Fichtenkämme V. Cl., Bauhlangen: 30 II. u. III. Cl., Rogglingen: 45 III. u. IV. Cl., Gopfslingen: 55 I., II. u. V. Cl., 1 Los Nadelstreu.
  - aus **Achtbüschelgräbchen**: 1 Eiche mit 1,6 Fm. und 0,4 Fm. IV. Cl., 2 Rothbuchen I. Cl. mit 3 Fm. Am.: 1 eigene Brügel, 5 buehene Scheiter, 8 Brügel, 1 Anbruch, 2 Bländelose, getupelt zu 60 buehene u. 60 hartgem. Wellen.
  - aus **hintern Appellwald**: Am.: 4 buehene Scheiter, 122 Brügel, 5 erlene Brügel. Gebundene Wellen: 4090 buehene (Bodenholz), 490 hartgemischte, 1 Flächenlos weidgemischt. **Bengholz** und **Wellen** sind sehr schön.
  - Aus verschiedenen Abteilungen im **Heßberg**: 5 Lose weiß schwächere Nadelholzungen.
- Zusammenkunft für 1 und 2 morgens 9 Uhr am **Völkenshofer-Kurzacher Bickalweg** bei der Birkenebene; für 3 und 4 um 1/11 Uhr im hinteren Appellwald auf dem unteren Weg.

## Kirchberg a. Murr. Küferholz- & Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 23. März d. J., von **vormittags 10 Uhr an**, kommt im hiesigen Gemeindefeld Schlag Oberhorbau zum Verkauf: 32 Am. schönes eigenes **Küferholz**, 178 Am. eigene Scheiter und Brügel, 4 Am. buch. Scheiter u. Brügel, 181 Am. birk. Scheiter, Brügel u. Angel, 41 Am. aspen. Scheiter, Brügel u. Angel, 4 Am. erlene Brügel, 7780 Stück gemischte Wellen. **Stebhaber** sind eingeladen. M. **Schultheiß Bopp**. Den 17. März 1897.

## Lippoldswweiler. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des **Johannes Baumann**, gewes. Maurers dahier, kommt am **Donnerstag den 25. März 1897, von nachmitt. 1 Uhr an**, folgende Fahrnis gegen bare Bezahlung zum Verkauf: **Mannskleider**, **Betten**, **Leinwand**, **Küchengeschirr**, **Schreinwerk**, **Täfel.**, **1 Weinbütte**, **Feld- und Handgeschirr**, **allgemeiner Hausrat**, **1 Handwägele**, **1 neumeflige Kuh**, einige **Jeuner Hen**, **Lehnd** und **Stroh**, **Dung**, **Mauersteine**, **1 Wechstuhl** samt **Wälkern** und **Geschirren**. Den 18. März 1897. **Waisengericht**. **Vorstand: Seyd.**

## Backnang. Verkauf von Grundstücken.

**Johann Georg Grauer**, Gербers Witwe hier, verkauft am **Samstag den 20. d. M., vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhaus **erstmalig** im öffentlichen Aufsteige: **68 a 79 qm Acker** am **Strümpfelbacherweg**, **27 a 05 qm Wiese** daselbst. **Stebhaber** sind eingeladen. Den 17. März 1897. **Marschreiberei: Leins**

## Backnang. Feuerwehr.

Das Verzeichnis der pro 1. April 1897/98 als **feuerwehrrpflichtig** in Anspruch genommenen Personen ist bereit zur **Einsichtnahme** auf dem Rathhaus — **Marschreiberei** — aufgelegt. **Einsendungen** gegen die **Inanspruchnahme**, insbesondere **Befreiungsansprüche** wegen **Krankheit** oder **Berechtigtheit**, können bis zum **31. März d. J.** schriftlich oder mündlich angebracht werden. Den 16. März 1897. **Stadtschultheißenamt. So d.**

## Gerbberg. Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der **Kupferhämmer Gerke'schen Eheleute** kommt die vorhandene Fahrnis am **Dienstag den 23. d. M., vormittags 8 Uhr**, im öffentlichen Aufsteige zum Verkauf: **Manns- und Frauenkleider**, **Leibweitzzeug**, **2 Betten**, **Bettgewand**, **Küchengeschirr**, worunter noch **neue Pfannen** u. **Schalen** von **Messing**, **Schreinwerk**, worunter **1 Aufschlagkommode**, **1 Sofa**, **1 Tisch**, **Stühle**, **1 Kleiderkasten**, **1 Küchgeschirr**, **2 Bettlaken**; ferner **alterlei Hausrat**, **Feld- und Handgeschirr**, **1 Wägelchen**, **Faß- und Handgeschirr**, teilweise noch **Getränke** enthaltend; **Vorrat an Mehl**, ca. **8 Ztr.** **Kartoffeln**, ca. **6 Ztr.** **Heu**, **3 Ztr.** **Stroh**, **einigen Dung** und **Brennholz**.

**Den Kupferhämmer'schen Werkzeugen.** Am gleichen Tage, **abends 6 Uhr**: Ein **1/2stodiges Wohnhaus** in der **Brunnengasse**, **12 a 18 qm** Weinberg im oberen Gewänd, **7 a 83 qm** „ „ „ „ „ „ „ „ **7 a 64 qm** „ „ „ „ „ „ „ „ **7 a 24 qm** „ „ „ „ „ „ „ „ **8 a 59 qm** „ „ „ „ „ „ „ „ **8 a 40 qm** teilweise mit **Bäumen** besetzte **Wiese** im ob. Gewände **10 a 1 — qm** „ „ „ „ „ „ „ „

**Markung Lippoldswweiler:** „ „ „ „ **5 a 46 qm** **Waldmauer** in der **Stallplatte**. **Markung Schellberg:** **20 a 82 qm** teilweise mit **Bäumen** besetzte **Wiese**. **12 a 57 qm** **Acker** und **Wiese**. **Markung Schellbergswiler:** **15 a 56 qm** **Acker** in **Gaisacker**.

Den 18. März 1897. **Waisengericht**. **Vorstand: Hammertele**.

**J. Rath beim Engel, Backnang** empfiehlt als passende **Konfirmations-Geschenke**

Schreib-Album	Schreib-Mappen
Poesiebücher	Musikmappen
Photographie-Album	
Briefstaschen	Zintenzuge
Visitenkartentäschchen	Briefbeschwerer
Notizbücher	Bilder

**Briefpapier** weiß und farbig in eleganten Cartons, **Bergischmeinnich** zu 60, 70, 80 Pf., M. 1.—, M. 1. 50 und feiner, **Visitenkarten- & Monogrammpapiere** nach sehr reichhaltigen Mustervorbildern. **Größte Auswahl!** **Billige Preise!**

**Tanzunterricht!** Backnang. **Instituts-Lehrer Gustav Seyfert** (erstes und ältestes Tanz-Institut Süddeutschlands, gegr. 1863) wird in nächster Zeit einen **Tanzkurs** im großen Saal des Gasthofs z. Engel hier eröffnen und werden die werthen Herren, welche sich dafür interessieren, höflich gebeten, sich am **Sonntag den 21. März, vormittags 11 Uhr** daselbst im Nebenzimmer zu einer Besprechung einzufinden.